

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Siglen und Anmerkungen zur Zitierweise	XV

Erster Teil

Einleitung

1 Von der Seite des Teufels an die Seite Christi. Spinozas Aufstieg	3
2 Zwischen „ohne Gott“ und „in Gott“. Spinoza in der jüngeren Forschung	7
2.1 Spinoza, der sich verhüllende Atheist (Leo Strauss)	9
2.2 Spinoza, der „Marrane der Vernunft“ (Yirmiyahu Yovel)	18
2.3 Spinoza, der (Anti-)Theoretiker der vergöttlichten Natur (Richard Mason)	23
2.4 Spinoza, der Dialektiker der Humanisierung Gottes (Nancy Levene) .	26
2.5 Spinoza, der Philosoph des religiösen Lebens (Clare Carlisle)	31
2.6 Zusammenfassung	36
3 Die Frage nach der Frage Spinozas	39
3.1 Die geistesgeschichtliche Großwetterlage im 17. Jahrhundert	40
3.2 Die Niederlande am Ende des „Goldenen Zeitalters“	43
3.3 Der niederländische Calvinismus	44
3.4 Die jüdische Gemeinde in Amsterdam	45
3.5 Spinozas engerer Kreis: Kollegianten und andere „Freigeister“	48
3.6 Die Philosophie Descartes'	51
3.7 Die Situation der Bibelhermeneutik	54
3.8 Spinozas Frage	60
4 Hermeneutische Leitlinien, These und Aufbau der Studie	64
4.1 Der ethisch-religiöse Grundzug der Philosophie Spinozas	64
4.2 Sensibilität für die Sprache Spinozas	65
4.3 Die Bedeutung der <i>imaginatio</i> im Kontext der Bibelhermeneutik	67
4.4 Imagination in Gott. These, Wahl der Referenztexte und weiteres Vorgehen	69

6.3 Die Praxis der <i>imaginatio</i>	240
6.3.1 Vergegenwärtigung der vielen Affizierungen: Die Vollzugsdimension	240
a) Die gebräuchlichen Worte	241
b) Der Prozess der Vergegenwärtigung äußerer Körper	242
6.3.2 Affektionen als Aufbau des individuellen <i>ingenium</i> : Die historisch-hermeneutische Dimension	250
a) Von den <i>vestigia</i> zur <i>memoria</i>	250
b) Das <i>ingenium</i> jedes Einzelnen und die Theorie des Vorurteils	252
c) Das Eingelassensein der <i>imaginatio</i> in Sprache und Kultur	255
6.4 Auswirkungen und Gestaltung des Affektionsgeschehens durch die <i>imaginatio</i>	257
6.4.1 Sofern die Vorstellung eine Vorstellung ist, ist sie nicht falsch: Die erkenntnistheoretische Dimension	257
a) Notwendig unendlich in unendlichen Weisen: Die Gründe unserer Unkenntnis	258
b) Notwendig unendlich in unendlichen Weisen: Die Gründe für die potentielle Erkennbarkeit	260
c) Die <i>imaginatio</i> im Erkenntnisprozess: Der <i>ordo memoriae</i>	262
d) Die Bildung von <i>notiones communes</i> : Der <i>ordo intellectus</i>	270
e) Die verschiedenen Erkenntnisarten und ihre Bezugsrahmen	272
f) Die Gotteserkenntnis jedes Menschen und das Problem der Gottesbilder	275
6.4.2 Des einen Leid ist des anderen Freud': Die affekttheoretische Dimension	278
a) Von der <i>affectio</i> zum <i>affectus</i>	279
b) Der <i>conatus sive potentia</i> als <i>essentia actualis</i> eines Einzeldings	281
c) Die drei Primäraffekte	288
d) Die aus den Primäraffekten abgeleiteten Affekte	291
e) Die Individualität der Affektivität und das Hin- und Herschwanken der Affekte	294
6.4.3 Menschen sind sich gleichzeitig Wölfe und Götter: Die sozialtheoretische Dimension	299
a) Die normative Dimension der Affekte und die Bildung von <i>exemplaria</i>	299
b) Eine Zwischenüberlegung: Die <i>imaginatio</i> einer Gemeinschaft. Kollektives und materialisiertes <i>ingenium</i>	301
c) Das Naturrecht und die Übertragung der Macht: Die Rolle des Staates	305
6.4.4 Individuelle „Nahrung“ des Körpers und Freude ohne Schaden: Die ästhetische Dimension	309
a) Ästhetik bei Spinoza?	309
b) Der individuelle „Ernährungsplan“	311
c) Kunstwerke des Körpers	313

6.5 Zusammenfassung: Die <i>imaginatio</i> als Vergegenwärtigungspraxis und ihre Bedeutung im individuellen und kollektiven Leben	315
6.6 Eine Frage zur Überleitung: Gibt es eine religionstheoretische Dimension der <i>imaginatio</i> in der <i>Ethica</i> ?	323
7 Die Bibel in Gott: Das Affektionsgeschehen als Offenbarungsgeschehen und die religionstheoretische Dimension der <i>imaginatio</i> im <i>Tractatus theologico-politicus</i>	328
7.1 Das Anliegen des TTP	329
7.2 Keine Definition von Gott: Die Schrift als Produkt der <i>imaginatio</i> und die Relativierung religiöser Imaginationen	332
7.2.1 Die Materialität der Schrift	332
a) Die Bibel als <i>corpus, res muta, simulacrum</i> und <i>imago</i>	332
b) Ein Blick in die <i>Ethica</i> : Die Schrift als Individuum, ihr Grund in der <i>imaginatio</i> und ihr <i>conatus</i>	338
c) Zusammenfassung: Die Materialität der Schrift	341
7.2.2 Vermittelte Offenbarung	343
a) Die <i>media</i> Gottes in der Schrift: Worte und Bilder	345
b) <i>Mediantibus corporibus</i> : Wie Propheten Offenbarungen aufnehmen ..	347
c) <i>Ad captum vulgi</i> : Der Charakter von Erwählung, Gesetzen, Zeremonien, Geschichten und Wundern	352
d) Zusammenfassung	363
7.2.3 Spinozas Variante des <i>Sola Scriptura</i>	364
a) <i>Sola Scriptura</i> und die Logik der <i>imaginatio</i>	364
b) Erschließung der historischen Kontexte der Schriften	367
c) Die Suche nach der <i>totius Scripturae basis</i>	368
d) Die Schwierigkeiten und die Unabschließbarkeit der Interpretation ..	368
e) Schrifthermeneutik als paradigmatische Hermeneutik der <i>imaginatio</i> ..	370
f) Schlussfolgerungen aus den Methoden der Schriftinterpretation	371
7.3 Was will die Schrift? Die Die Intention biblischer Texte und die Begründung religiöser Imaginationen	372
7.3.1 Grundlage der Offenbarung: Nächstenliebe und ihre Ableitungen	372
a) Das „Dass“ der Offenbarung und ihr Inhalt	373
b) Ableitungen aus der Grundlage der Nächstenliebe	377
c) Einfache Botschaft in vermittelter Darstellung	379
7.3.2 Evidenzen der Offenbarung: <i>certitudo moralis</i> und das ins Herz geschriebene Gesetz Gottes	380
a) Die <i>certitudo moralis</i> der Propheten	380
b) „Externe Evidenz“: Der ewige Bund und das natürliche Licht	384
7.3.3 Figuren der Offenbarung: Die <i>imaginatio</i> im Dienst von Gerechtigkeit und Nächstenliebe und die Intention der Schrift ..	387
a) Gehorsam fördern. Die Intention der Schrift	387
b) Alles auf Gott beziehen, der Leben leitet: Ein auf <i>pietas, devotio</i> und <i>obedientia</i> ausgerichtetes <i>ingenium</i>	390

c) Alles auf Gott beziehen, der gerecht ist und liebend: Biblische Epistemologie	391
d) Alles auf Gott beziehen, der Wunder tut: Geschichten, die berühren, bewegen und <i>admiratio</i> , <i>devotio</i> und <i>pietas</i> fördern	394
e) Alles auf Gott beziehen, der Gebote erlässt und Gäste empfängt: Strukturierende und <i>laetitia</i> und <i>devotio</i> fördernde Sozialformen	395
7.4 Was Glaube ist: Die Rezeption der Schrift und die relative Plausibilität religiöser Imaginationen	397
7.4.1 Das Selbstmissverständnis der Theologie: Spinozas „Hellenisierungsthese“ und sein Umgang damit	397
7.4.2 Wie kann ein stummer Gegenstand heilig sein?	403
a) Das Kriterium für Heiligkeit	403
b) Ungemäßer Gebrauch	406
c) Gemäßer Gebrauch	408
d) Die Bibel als Wort Gottes	410
e) Fazit	412
7.4.3 Die <i>fides</i> und die Vielfalt ihrer imaginativen Gestaltung	413
a) Was die <i>fides</i> ist	413
b) Nicht wahre, sondern fromme Dogmen	416
c) Individualität und Pluralität religiöser Ansichten und Ausdrucksformen	418
7.4.4 Trennung und Konvergenz von Religion und Philosophie	421
a) Die Trennung von Religion und Philosophie	421
b) Die Konvergenz von Religion und Philosophie	424
c) Die Notwendigkeit und Nützlichkeit der Schrift	427
7.5 Fazit und Perspektiven für die Weiterarbeit: Die Vielfalt religiöser Imaginationen und die geschichtliche Evidenz von Gottes- und Nächstenliebe	429

*Dritter Teil***Systematische Einordnung, Zusammenfassung und Perspektiven**

8 Einordnung von Spinozas Ansatz	435
8.1 Spinozas ontologische Option: Substanzmonismus	435
8.1.1 Spinozas „Substanzmonismus“ in aller Kürze	437
8.1.2 Begriffliches	437
8.1.3 Ist Spinoza überhaupt Monist?	440
8.1.4 Existenzmonismus, Prioritätsmonismus, Monismus eigener Art? 441	
8.2 Spinozas theologische Option: Panentheismus	446
8.2.1 Die textliche Evidenz des <i>Deus sive natura</i> und des Pantheismus 447	
8.2.2 Die textliche Evidenz des <i>quicquid est, in Deo est</i>	454
8.2.3 Zum Begriff des Panentheismus	457

8.2.4 Exkurs: Das Insein der Welt in Gott und das Verhältnis von Gott und Sein. Ein Blick in die Tradition	460
a) Das Insein der Welt in Gott	460
b) Zur Auslegungsgeschichte von Ex 3,14	465
c) Gott als das Können-Selbst in <i>De apice theoriae</i> (1464)	467
d) Fazit	471
8.2.5 Alles ist in Gott: Argumente für eine panentheistische Lesart Spinozas	473
a) Alles ist in Gott – ontologisch: Das Verhältnis von Gott und Einzeldingen	473
b) Alles ist in Gott – biblisch-religiös: Heiligkeit	475
8.2.6 Die Relevanz des Gottesbegriffs als Gottesbegriff	477
8.2.7 Einordnung von Spinozas Gottesbegriff als Panentheismus	480
9 Zwei mögliche (Selbst-)Einwände	482
9.1 Welche Rolle spielt die Vernunft?	482
9.1.1 Vernunft als Gottesgabe und der Gottesbeweis	483
9.1.2 Reichweite und Grenze der <i>ratio</i>	489
9.1.3 Intuitive Erkenntnis	491
9.1.4 Die doppelte Rolle Christi	496
9.2 Imaginative Offenbarung Gottes in der Geschichte?	501
9.2.1 Spinozanische Gretchenfrage: Kann Gott nach Spinoza imaginativ offenbart sein?	501
9.2.2 Realisierungen der Offenbarung: Gottes- und Nächstenliebe im Lauf der Geschichte	507
10 Zusammenfassung: Das Verhältnis von philosophischem Gottesbegriff und Bibelhermeneutik bei Spinoza	513
11 Kritische Würdigung und Rückfragen	526
11.1 Gott und die Sprache	526
11.2 Die drei Erkenntnisarten und ihr Verhältnis zueinander	529
11.3 Spinoza gegen den Strich lesen?	531
12 Religion als imaginative Landschaft. Perspektiven nach Spinoza	534
12.1 Mit Bildern umgehen	535
12.2 Der imaginative Charakter des Religiösen	539
12.3 Die Gründung der Imagination in Gott	542
12.4 Die Perspektive: Christentum als imaginative Landschaft	546
Literaturverzeichnis	551
Personenregister	577
Sachregister	581